

#Das Geheimnis eines fruchtbaren Dienstes

Doch zeugen die Erscheinungen am Berg Horeb ebenso sehr von der Gnade des Gottes Israels, als von seiner Heiligkeit. Ist die Heiligkeit Gottes unendlich, so ist es seine Gnade nicht weniger; und während die Weise, in der Er sich seinem Diener Mose offenbarte, die Heiligkeit erkennen lässt, bürgt die Tatsache, dass Er sich überhaupt offenbarte, für die Gnade. Dass Gott herniederkam, war Gnade; aber nachdem Er gekommen war, musste Er sich in Heiligkeit offenbaren. „Und er sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verbarg Mose sein Angesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen“ (V. 6). Die Gegenwart Gottes bewirkt stets, dass die Natur sich verbirgt; wenn wir daher mit unbeschuhten Füßen und mit bedecktem Antlitz, d. h. in jener Gesinnung, die in diesen Gesten ihren angemessenen Ausdruck findet, vor Gott stehen, so sind wir zubereitet, um die Worte der Gnade vernehmen zu können. Nimmt der Mensch den ihm geziemenden Platz ein, so kann Gott in uneingeschränkter Gnade mit ihm reden. „Und der HERR sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes, das in Ägypten ist, und sein Geschrei wegen seiner Treiber habe ich gehört; denn ich kenne seine Schmerzen. Und ich bin herabgekommen, um es aus der Hand der Ägypter zu erretten und es aus diesem Land hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig fließt ... Und nun siehe, das Schreien der Kinder Israel ist vor mich gekommen; und ich habe auch den Druck gesehen, womit die Ägypter sie drücken. Und nun gehe hin“, usw. (V. 7–9). Die freie, bedingungslose Gnade des Gottes Abrahams und des Gottes der Nachkommen Abrahams wird hier sichtbar, ohne irgendwie durch die „Wenn“ und „Aber“, durch die Gelübde, Entschlüsse und Bedingungen des gesetzlichen Geistes des Menschen gehemmt zu sein. Gott war herniedergekommen, um sich in unumschränkter Gnade zu offenbaren, um das ganze Werk der Erlösung zu vollbringen, und um seine Verheißung zu erfüllen, die Er Abraham gegeben und Isaak und Jakob erneuert hatte. Er war nicht gekommen, um zu erforschen, ob die Gegenstände seiner Verheißung in einem Zustand waren, dass sie seine Erlösung verdienten. Sie brauchten Erlösung; das war genug für ihn. Der schwere Druck, der auf ihnen lastete, ihre Mühsal, ihre Tränen, ihre Seufzer, ihre harte Sklaverei – alles das war eingehend von ihm geprüft worden; denn, gepriesen sei sein Name!, Er zählt das Umherirren seines Volkes und legt dessen Tränen in seinen Schlauch (Ps 56,9). Es waren nicht ihre Vorzüge oder ihre Tugenden, die ihn angezogen hatten. Er besuchte sie nicht, weil Er etwas Gutes in ihnen entdeckt hatte oder voraussah; nein, Er wusste, was in ihnen war. Wir finden den einzigen wahren Grund seines gnädigen Eingreifens in den Worten: „Ich bin der Gott Abrahams“, und: „Gesehen habe ich das Elend meines Volkes“. Diese Worte offenbaren einen fundamentalen Grundsatz in den Wegen Gottes. Gott handelt stets aufgrund dessen, was Er ist. „Ich bin“, sichert alles für „Mein Volk“. Er wollte sein Volk nicht bei den Ziegelöfen Ägyptens und unter der Geißel der Fronvögte des Pharaos lassen. Israel war sein Volk; und Er wollte zu seinen Gunsten in einer Weise handeln, die seiner selbst würdig war. Die Tatsache, dass Israel das Volk Gottes, der Gegenstand seiner auserwählenden Liebe und seiner bedingungslosen Verheißung war, ordnete alles. Nichts sollte die öffentliche Entfaltung seines Verhältnisses zu denen verhindern, welchen Er nach seinen ewigen Ratschlüssen den Besitz des Landes Kanaan zugesichert hatte. Er war zu ihrer Befreiung gekommen; und die vereinigten

Mächte der Erde und der Hölle konnten sie nicht eine Stunde über die von ihm festgesetzte Zeit hinaus in Gefangenschaft halten. Wohl konnte Er Ägypten als Schule und den Pharao als Zuchtmeister brauchen; und Er hat dies tatsächlich getan; aber nachdem das notwendige Werk vollendet war, wurden Schule und Zuchtmeister beiseitegesetzt, und mit starker Hand und ausgestrecktem Arm führte Er sein auserwähltes Volk aus Ägypten heraus.